

PresseInformation

Konjunktur im Rheinland nimmt Fahrt auf

12.03.2014

Der Konjunkturmorgen im Rheinland hellt sich weiter auf. Die sich im Herbst 2013 abzeichnende Belebung hat zu Jahresbeginn 2014 eingesetzt. Das ist das Ergebnis der aktuellen Konjunkturmfrage der Industrie- und Handelskammern im Rheinland (Aachen, Bonn/Rhein-Sieg, Düsseldorf, Köln, Mittlerer Niederrhein, Wuppertal-Solingen-Remscheid) unter rund 2.500 Unternehmen im Rheinland, die heute (12.03.2014) in Düsseldorf vorgestellt wurde.

Ulf Reichardt, Hauptgeschäftsführer der IHK Köln, unterstreicht: „Nachdem sich die Unternehmen im Rheinland sowie im IHK Bezirk Köln über das gesamte Jahr 2013 hinweg auf einem moderaten, aber soliden wirtschaftlichen Aufwärtstrend bewegt hatten, konnte die Wirtschaft zum Jahresbeginn 2014 deutlich an Fahrt gewinnen und ist gut in Tritt gekommen. Auch in der Wirtschaftsregion Köln bestand solch ein Optimismus zuletzt Anfang 2011, also vor mehr als drei Jahren. Die Einschätzung der befragten Unternehmen stimmt uns zuversichtlich, dass sich die wirtschaftliche Erholung mehr und mehr verfestigt und die Konjunktur noch mehr an Fahrt gewinnt.“

Auch in Bonn und im Rhein-Sieg-Kreis ist man grundsätzlich zuversichtlich: „Wenn sich die Erwartungen der Unternehmen erfüllen, kann für dieses Jahr wieder mit einem deutlichen Wachstum in der Region gerechnet werden“, führte Dr. Hubertus Hille, Hauptgeschäftsführer der IHK Bonn/Rhein-Sieg, bei der heutigen Pressekonferenz aus: „Die Unternehmen erwarten auch einen Anstieg der Exporte unter der Voraussetzung, dass sich die Lage im europäischen Ausland weiter stabilisiert und die Schwellenländer wieder zu einem stärkeren Wachstum zurückkehren.“ Sorge bereite dagegen die aktuelle Krise in der Ukraine.

Während die Investitionspläne der Unternehmen leicht zulegen, besteht noch Zurückhaltung bei den Beschäftigungsplänen. „Hintergrund ist eine weiterhin bestehende Verunsicherung in Bezug auf die weltwirtschaftliche Entwicklung im Nachgang zur Finanzkrise und die Vorhaben der Großen Koalition in Berlin“, sagte Dr. Udo Siepmann, Hauptgeschäftsführer der IHK Düsseldorf: „Reformen

Pressesprecher

IHK Köln

Dr. Arnd Klein-Zirbes
Unter Sachsenhausen 10-26 |
50667 Köln
Telefon 0221 1640-160
www.ihk-koeln.de

IHK Aachen

Fritz Rötting
Theaterstr. 6-10 | 52062 Aachen
dienst@aachen.ihk.de
Telefon 0241 4460-231
www.aachen.ihk.de

IHK Bonn/Rhein-Sieg

Michael Pieck
Bonner Talweg 17 | 53113 Bonn
Telefon 0228 2284-130
www.ihk-bonn.de

IHK Düsseldorf

Antje Mahn
Ernst-Schneider-Platz 1 |
40212 Düsseldorf
Telefon 0211 3557-251
www.duesseldorf.ihk.de

IHK Mittlerer Niederrhein

Lutz Mäurer
Nordwall 39 | 47798 Krefeld
Telefon 02151 635-358
www.mittlerer-niederrhein.ihk.de

IHK Wuppertal-Solingen-Remscheid

Thomas Wängler
Heinrich-Kamp-Platz 2
42103 Wuppertal
Telefon 0202 2490-110
www.wuppertal.ihk24.de

des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG) oder der Rente sowie die Debatte um den Mindestlohn können einen längerfristigen Aufschwung gefährden.“

Aktuell schätzen 38 Prozent der Unternehmen ihre Lage als gut ein (Herbst 2013: 33 Prozent) und nur 12 Prozent (Herbst 2013: 15) als schlecht. Getragen wird diese Aufhellung insbesondere durch die Dienstleister und den Großhandel. Bei den Erwartungen legt der Saldo zum dritten Mal in Folge zu und liegt jetzt bei 24 Punkten. 35 Prozent der Unternehmen gehen von einer weiteren Verbesserung aus, nur jedes neunte rechnet mit einer Verschlechterung. „Eine ähnlich positive Erwartungshaltung herrschte im Rheinland zuletzt zum Jahresbeginn 2011. Insbesondere der Großhandel und die Industrie sind optimistisch“, so Hille. Der Konjunkturklimateindex stieg zum dritten Mal in Folge von 116,5 im Herbst 2013 auf jetzt 124,9 Punkte und liegt damit weit über der neutralen 100-Punkte-Grenze und dem langjährigen Durchschnitt von 112 Punkten.

Der insgesamt freundliche Konjunkturrhimmel ist aus Sicht der Unternehmen im Rheinland allerdings nicht völlig wolkenlos. Hille: „Neben der Inlandsnachfrage werden auch die hohen Energie- und Rohstoffpreise als ein besonderes konjunkturelles Risiko bewertet.“ Dieses Risiko sehen 48 Prozent aller Unternehmen, in der Industrie sind es sogar 63 Prozent. Hierbei spielen auch die anhaltende Diskussion um eine Reform des EEG und die drohende Abschaffung der besonderen Ausgleichsregelung für energieintensive Unternehmen eine zentrale Rolle. Weitere Risiken sind die Arbeitskosten und der Fachkräftemangel. Insbesondere die Dienstleistungsbranche sieht sich hiervon überdurchschnittlich oft betroffen. „Diesen Befürchtungen konnten die ersten Schritte der Großen Koalition nicht den Wind aus den Segeln nehmen. Ganz im Gegenteil verstärken unter anderem die geplante Neuregelung der Rente und die geplante Einführung von flächendeckenden Mindestlöhnen die Verunsicherung“, so Hille.

Aber nicht nur bundespolitische, sondern auch landespolitische Themen, bewegen die Unternehmen im Rheinland. „Die Verkehrsinfrastruktur wurde in der Vergangenheit stark vernachlässigt und führt jetzt immer öfter zu gravierenden Behinderungen, Staus und Verspätungen. Zudem wird aktuell der neue Landesentwicklungsplan erstellt. Hier muss aus Sicht der Wirtschaft bei Thema Gewerbe- und Siedlungsflächen nachgebessert und eine Metropolregion Rheinland festgeschrieben werden“, sagt Hille. Auch die geplante Hochschulgesetzesnovelle gefährde den Forschungs- und Wirtschaftsstandort Nordrhein-Westfalen. Die Hochschulfreiheit steigere die Wettbewerbsfähigkeit des Innovationsstandorts NRW, schafft und sichert Arbeitsplätze. Wenn an die Stelle von Freiheit nun Rechtsverordnungen, Rahmenvorgaben und Verträge treten sollten, könne das auch für den Wirtschaftsstandort NRW und das Rheinland negative Folgen haben.

Siepmann: „Nicht zuletzt können auch internationale Entwicklungen wie aktuell in der Ukraine den wirtschaftlichen Aufschwung gefährden. Die Börsen haben schon mit deutlichen Rückgängen reagiert. Ein Boykott Russlands könnte insbesondere die Energiepreise steigen lassen und ein Staatsbankrott der Ukraine könnte zu einer Rückkehr der Finanzkrise in Europa führen.“